

## → elKA – Elektronische Archivierung im Verbund



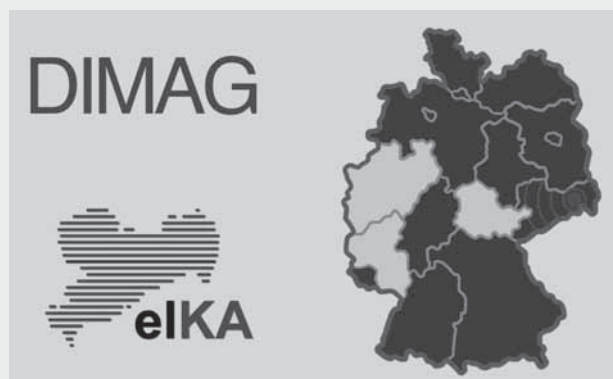
Projektgruppe elektronisches Kommunalarchiv

Das Projekt zum Aufbau eines gemeinsamen elektronischen Kommunalarchivs (elKA) für die sächsischen Kommunen befindet sich auf der Zielgeraden! Im Rahmen dieses Projektes, welches gemeinsam durch den Sächsischen Städte- und Gemeindetag und den Sächsischen Landkreistag getragen wird, ist vorgesehen, eine dauerhafte Archivierungslösung und eine sichere technische Infrastruktur für elektronisches kommunales Archivgut zu schaffen. Das Aufbauprojekt endet in diesem Jahr. Ab Januar 2022 steht den sächsischen Kommunen das elektronische Kommunalarchiv bei der Sächsischen Anstalt für kommunale Datenverarbeitung (SAKD) für die Benutzung zur Verfügung. Ausführliche Informationen zum Projekthintergrund finden Sie auch in der Ausgabe 03/2020 des Sachsenlandkuriers.

Die Fragen der dauerhaften Erhaltung stellt die Kommunen vor große Herausforderungen, die langfristig nur gemeinsam effizient zu bewältigen und zu finanzieren sind. Aus diesem Grund profitieren die teilnehmenden sächsischen Kommunen mit der Benutzung des elektronischen Kommunalarchivs in mehrfacher Hinsicht:

### 1. Nutzung einer praxiserprobten Archivierungslösung aus dem DIMAG-Verbund

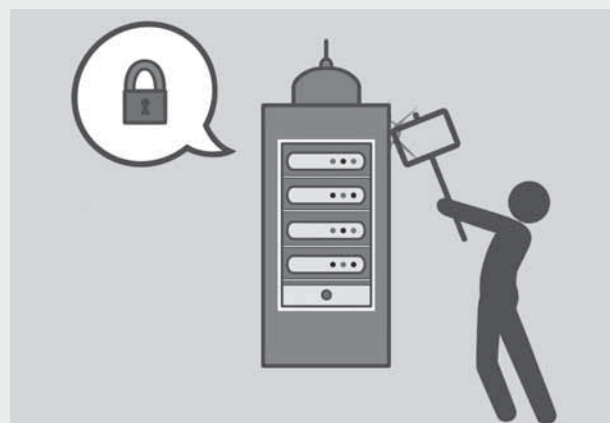
Das elKA nutzt mit DIMAG, dem Digitalen Magazin, ein Archivierungssystem, welches vom Landesarchiv Baden-Württemberg 2006 entwickelt wurde und inzwischen bundesweit in Landes- und Kommunalarchiven weit verbreitet ist. DIMAG ist in der Lage unterschiedlichste Dateiformate zu erkennen, zu validieren, zu migrieren, langfristig unter den Aspekten der Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit zu speichern und in geeigneter Form für die Nutzung bereitzustellen. Mit Abschluss der Kooperationsvereinbarung zwischen der SAKD und den Entwicklungspartnern des DIMAG-Verbundes partizipieren die sächsischen Kommunen von der Entwicklungsgemeinschaft durch Nutzung von DIMAG mit all seinen Modulen und tragen zugleich zu dessen Weiterentwicklung bei.



Quelle: © DDV Mediengruppe/elKA

### 2. Kosteneffizienz durch angemessene gemeinsame Finanzierung

Die gesetzliche Übertragung des Betriebs des elKA an die SAKD gemäß § 4 Abs. 5 SAKDG geht mit der Vorgabe der Nutzerfinanzierung einher. Aufgrund dessen wurde ein Kostenmodell entwickelt, welches die anfallenden Kosten für den Betrieb des elKA, das Rechenzentrum, die Leitstelle und die Kooperation mit dem DIMAG-Verbund angemessen auf die Kommunen verteilt. Daher ist es erklärtes Ziel, so viele Kommunen wie möglich von den Vorteilen einer Teilnahme am elKA zu überzeugen, damit die Kosten auf mehrere Schultern verteilt werden und für alle Beteiligten elektronische Archivierung finanziell machbar und langfristig planbar wird.



Quelle: © DDV Mediengruppe/elKA

### 3. Bereitstellung einer sicheren technischen Infrastruktur

Die Einhaltung des Datenschutzes und der Daten-/Informationssicherheit ist eine wichtige Voraussetzung für das elKA. Aus diesem Grund wurde für den technischen Betrieb ein IT-Dienstleister ausgewählt, der auf dem Gebiet der Informationssicherheit zertifiziert ist und über ein fortzuschreibendes Informationssicherheitskonzept verfügt. Über das Kommunale Datennetz (KDN) werden die verschiedenen Teilkomponenten der Infrastruktur des elKA sicher verbunden, denn durch die definierten Zugänge wird eine sichere Anmeldung am DIMAG und die Übertragung der Daten sichergestellt. Die archivierten Daten werden durch den IT-Dienstleister regelmäßig georedundant gesichert. Für jede Kommune wird eine eigene Umgebung geschaffen, in der sowohl die Anwendung DIMAG als auch die zum Mandanten zugehörige Datenbank und der Speicher liegen. Damit erhalten Dritte keinen Zugang zur geschlossenen nutzerbezogenen Infrastruktur.

### 4. Technischer Support und fachliche Betreuung über eine zentrale Leitstelle bei der SAKD

Für den Betrieb des elKA durch die SAKD wird eine zentrale Leitstelle eingerichtet, die als zentraler Akteur zwischen den kommunalen Archiven vor Ort und dem IT-Dienstleister koordinierend, beratend und administrativ tätig ist. Insbesondere verantwortet sie gemeinsam mit dem

Rechenzentrum den Betrieb des eKKA, übernimmt Aufgaben der Verwaltung im Auftrag der Kommunen und führt Maßnahmen der digitalen Bestandserhaltung durch.

Die Arbeitsprozesse der elektronischen Archivierung erfordern nicht nur finanzielle Ressourcen und technische Infrastruktur, sondern eben auch fachliche Expertise. Mit der Leitstelle stehen den teilnehmenden Kommunen IT-Spezialisten und Archivfachpersonal beratend zur Verfügung, um beispielsweise bei der Aussonderung von Daten aus Fachverfahren, deren Übernahme und Erfassung ins Archiv oder zu datenschutzrechtlichen Fragen Hilfestellung zu geben. So sind diverse Handreichungen und Vorlagen als Arbeitshilfen bei der Leitstelle abrufbar.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass Kooperation sich auszahlt. Das eKKA als Gesamtkonstrukt und die Nutzung von DIMAG im Verbund sind Beispiele öffentlich-rechtlicher Kooperationen, um eine sichere, effiziente, effektive und dauerhafte Erhaltung elektronischen Archivgutes zu erreichen. Es lohnt sich, bei eKKA mitzumachen und von den Vorteilen des Gemeinschaftsgedankens zu partizipieren, da die Herausforderung der elektronischen Archivierung als kommunale Pflichtaufgabe kurz- oder mittelfristig für jede Kommune besteht. Weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite der SAKD unter <https://www.sakd.de/elka.html>.